

Das Alte Rathaus wird herausgeputzt

Sahnehäubchen des Nastätterer Fachwerkgebäudes sind Zifferblatt für Turmuhr und Wetterfahne

NASTÄTTEN. Ein Blickfang in Nastätters „Römerstraße“ ist das 1609, also noch vor dem Dreißigjährigen Krieg, erbaute Alte Rathaus. Noch für etwa zwei Wochen bleibt das schmutzige Fachwerkgebäude bis zu seiner Turmspitze eingerüstet; denn wieder einmal muss viel getan werden, um das denkmalgeschützte Kleinod zu erhalten. Und dafür nehmen die Fußgänger den durch die Sperrung des Bürgersteigs verursachten kleinen Umweg über die andere Straßenseite sicher gern in Kauf.

Das Alte Rathaus diente der Stadt bis weit in die Nachkriegszeit hinein als Verwaltungsgebäude. Sogar eine Arrestzelle gab es dort. Als das in nassauischer Zeit entstandene Amtsgericht dann einer Justizreform zum Opfer fiel, zog die Stadtverwaltung in dieses größere Gebäude um, das heute die Verbandsgemeindeverwaltung beherbergt. Der vielseitige Handwerksmeister, Kaufmann und Heilpraktiker Konrad Hehner IV erwarb das damals stark sanierungsbedürftige Haus, deckte die Dachrückseite neu mit Schiefer und verwandelte das Verwaltungsgebäude in eine schmutzige Gaststätte. Schon seit etwa zwei Jahrzehnten befindet dort ein griechisches Speiselokal.

Was wäre das Alte Rathaus ohne sein charakteristisches



Schwindelfreie Handwerker sind derzeit dabei, das altehrwürdige Alte Rathaus in der Römerstraße in Nastätten umfassend zu sanieren. ■ Foto: Winfried Ott

Türmchen mit der weithin sichtbaren Uhr? Der heimische Uhrmachermeister Bernhard Förster zog das uralte handgeschmiedete Uhrwerk mit seinen Steingewichten täglich auf, das in der Nachkriegszeit gründlich renoviert werden musste. 1976 ersetzte „Conny“ Hehner das gute Stück durch ein elektrisches Uhrwerk mit Schlagwerk.

Jetzt war es dringend erforderlich, den Dachstuhl statisch zu sanieren, wobei zahlreiche Balken ersetzt werden mussten. Außerdem war es an der Zeit, nun die Vorderseite des Hauses mit den beiden Gauben und den Turm neu mit Schiefer zu decken. Die Stadt bewilligte einen Zuschuss, doch von der Denkmalspflege kamen bisher nur kostspielige Wünsche bezüglich der Erhaltung der alten Sprossenfenster. Im Dachgeschoss entstanden neu drei Zimmer und ein Bad.

Um den Renovierungsarbeiten ein Sahnehäubchen aufzusetzen, ließ der Eigentümer in seiner Firma „Henatherm“ ein neues Zifferblatt für die Turmuhr und eine Wetterfahne konstruieren sowie die Kugelspitze reparieren. All dies wird ein Nastätterer Unternehmen in den nächsten Tagen vergolden. Und schon sehr bald werden die Nastätterer wieder stolz sein können auf „ihr“ Altes Rathaus. (wo)